

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 15 (1922)  
**Heft:** [2]: Schüler  
  
**Rubrik:** Anleitung zur Gastfreundschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Anleitung zur Gastfreundschaft.

Nach einer mittelalterlichen „Ungerweisung“.

**S**ie Lieb beweiß dem Freunde dein/  
 So lang derselb kan bey dir sein.  
 Wann er nicht lenger bleiben kan/  
 Gutwillig solt ihn ziehen lan/  
 Daß nicht durch dein guttherzigkeit/  
 Dein Freund geraht in schand vnd leydt.

Freundt können doch wohl Freunde sein/  
 Wann sie schon nimmer trinden wein.  
 Die Freundschaft die das sauffen macht/  
 Der leydig Teuffel hat erdacht.  
 Dann diß deß Teuffels freundschaft ist/  
 Die immer ist voll trug vnd list.  
 Vnd was ist dises für ein trew/  
 Darauß allzeit muß folgen rew?

Darumb / O Wirt / wann du nun hast/  
 In deinem hauß ein lieben Gast/  
 Demselben gönne doch das recht/

Das man dem Vieh zu gönnen pflegt /  
 Welchs man nicht mehr zu trinden zwingt /  
 Als sein Natürlich durst mit bringt:  
 Derwegen besser ist zu sein /  
 Ein Kuh / ein Esel / oder Schwein /  
 Dann sein ein Mensch / der zwungen wirt  
 Zu trinden mehr als sichs gebürt.  
 Du meynst: es sey ein große ehr /  
 Wann du ein andern nötigst sehr:  
 Ja viel mehr ists ein Bengels stück /  
 Ein Diehisch art nicht ohne tück /  
 Ein grobheit vnd unhöffligkeit /  
 Ander zu dringen auff bescheidt.  
 Wiltu ja sauffen / sauff für dich /  
 Ein andern trinden laß für sich.  
 Zu loben ist der frölich Gast /  
 Der doch allzeit das sauffen haßt.  
 Dargegen billich wird veracht /  
 Der vngesoffen nimmer lacht.  
 Gedente dran vnd glaube frey /  
 Das sauffen von dem Teuffel sey.  
 Wer aber das nicht glauben kan /  
 Den spott wirt er zum schaden han.



Nach einem Holzschnitt von Albrecht Dürer.